

Renate Kapfinger-Kordon
Strange Movies



Als Architekturstudentin war Renate Kapfinger mehr an der zweidimensionalen Wiedergabe ihrer Ideen interessiert als an der dreidimensionalen Realisierung. Sie befand, daß der Verzicht auf eine äußere, konkrete Dimension den Weg für eine imaginierte, innere Dimension freigibt. Die Wende von der materiellen Permanenz des Gebauten hin zur substanzlosen Vergänglichkeit des projizierten Lichtes war eine Möglichkeit, das Unsichtbare sichtbar zu machen, über das innere Leben der Dinge zu reflektieren. Das Wort „Animation“ kann auch als „Beseelung“ gelesen werden.





